

## **Vorwort zur ITG-Fachtagung „Informationstechnik – Motor für Innovation“**

Innovation braucht Forschung und Entwicklung sowie ein sicheres Gespür und unternehmerischen Mut, um die neuen Produkte und Dienstleistungen erfolgreich im Markt zu platzieren. Die diesjährige ITG-Fachtagung befasst sich mit dem ersten Teil des Innovationsprozesses, der Forschung und Entwicklung. Dass die Nachfrage nach Ingenieurinnen und Ingenieuren der Elektrotechnik und Informationstechnik nach wie vor ungebrochen groß ist, passt besonders gut ins Bild.

ITG-Fachtagungen werden in der Regel so ausgerichtet, dass wir einen Aufruf zur Einreichung von Vorträgen starten und dann das Programm erstellen. Um die Tagungslandschaft der ITG bunter zu gestalten, hat der Programmausschuss für diese Tagung, die im Rahmen des VDE-Kongresses stattfindet, den Weg über „eingeladene Vorträge“ gewählt. Wir freuen uns sehr, dass wir bei den Experten auf eine große Bereitschaft gestoßen sind. Dafür möchte ich allen Rednerinnen und Rednern sowie den Sitzungsleitern herzlich danken.

Wir haben die Fachtagung in zwei parallele Züge gegliedert. Im ersten Zug werden aktuelle Entwicklungen der Mobilkommunikation, der Fest- und Zugangsnetze, der Technologien für neue elektronische Medien sowie Anwendungen der Mikro- und Nanoelektronik vorgestellt. Der Programmausschuss hat sich gedacht, dass es für unsere Tagungsteilnehmer auch interessant sein müsste, parallel in einem zweiten Zug Neues über aktuelle Forschungsprojekte zu hören, die durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), die Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), die Europäischen Union und andere gefördert werden. Dieser Teil bietet eine Übersicht und zeigt an ausgewählten Beispielen, was in der Forschungsförderung derzeit „läuft“. Da die Zahl der Projekte groß ist, war eine Beschränkung erforderlich. Spannung verspricht auch die Podiumsdiskussion am zweiten Tag: „Erfolgsfaktor Kommunikations-Infrastruktur“. Wir brauchen breitbandige Netze künftig mehr denn je. Doch wer ist bereit, langfristig in Forschung, Entwicklung und Markt zu investieren?

Ich möchte abschließend auch an dieser Stelle den Mitgliedern des Programmausschusses sehr für ihre Arbeit danken und wünsche eine spannende Fachtagung sowie eine interessante Lektüre.

*Joachim Speidel, Universität Stuttgart*